

nimmt man von allem nur die Hälfte und statt des Salzes eben so viel Zucker. Die Anwendung geschieht freilich am besten durch eine Spritze, und es sollte in jeder guten Haushaltung ein solches Instrument vorhanden sein. In Ermangelung dessen aber und in der Geschwindigkeit dient auch eine Rinds- oder Schweinsblase, an die man ein Röhrchen, z. B. die hörnerne Spitze einer Tabakspfeife, bindet. Bei der Einfüllung ist zu bemerken, daß die Flüssigkeit nur ganz lau (wie etwa frisch gemolkene Milch) sein darf, und daß man nach dem Einfüllen alle Luft, die oben über der Flüssigkeit steht, herausdrücken muß. Die Applikation selbst, kann jeder Mensch machen. Sie besteht darin, daß sich der Kranke auf die rechte Seite legt, und man nun das vorher mit Del bestrichene Röhrchen 1 bis 2 Zoll weit in den Mastdarm vorsichtig einschiebt, sodann mit der linken Hand das Röhrchen festhält und mit der rechten den nöthigen Druck giebt.

Dies Mittel ist eins der sichersten und wohlthätigsten Hausmittel, denn es kann nie schaden, und schafft in allen Krankheiten, wo nicht Hülfe, doch wenigstens Erleichterung. Vorzüglich nützlich ist es bei allen Kinderkrankheiten, wo man oft weiter gar nichts nöthig hat, und wo man Krämpfe und Nervenzufälle verhüten kann, bei Verstopfung des Stuhlgangs und ihren Folgen, bei Koliken, Krämpfen, hartnäckigem Erbrechen, Rückenschmerzen, im Anfange hitziger Fieber.

Wasser, kaltes und warmes.

Beides ist ein gutes Heilmittel. Das kalte Wasser dient bei allen Verletzungen von Fall und Quetschung. Macht man da gleich vom Anfange an fleißig recht kalte Umschläge, die, so oft sie warm werden, wieder erneuert werden müssen, so verhütet man die Geschwulst, das Blutunterlaufen, und manche üble Nachfolgen von Schwäche